

werdest/so ersinnere dich dessen/so die Philosophi fürgeben/das nemlich ihr Stein in der kleinen Welt entspringe. Vnd ist derwegen derselbige anders nichts/denn ein gefalken Wasser mitten in den irdischen Elementen der kleinen Welt; das ist/der Harn in dem Menschen/als welcher droben die kleine Welt ist genennet worden. Sprichstu aber/den Philosophen wil ich in solchem nicht widersprechen/sondern gern vnd willig glauben/kan mich aber nicht genugsam verwundern/woher doch dem Harn solche grosse Krafft vnd Fürtrefflichkeit vor andern Feuchtigkeiten/als dem Blut vnd dergleichen komme: Darauff gib ich dir zur Antwort. Das eben der Harn diese Natur vnd Proprietet oder Engenschaft hat/das er zu einem Stein wird. Vnd zwar so sagen die Scribenten/es müsse ein solcher Harn/welchen man hierzu gebrauchen wil/einer reinen Natur vnd ohn allen Schweiß seyn/vnd derowegen von einem jungen gesunden Knaben/so mit den besten Speisen vnd gutem köstlichen Wein vnterhalten vnd ernehret worden/vnd sich der Unkeuschheit weder in der That noch auch mit den Gedancken jemals beflissen/genommen werden: Den der andern verheyratheten/oder sonst erwachsenen Harn ist mit dem Saamen vnd anderm Unraht vermischet/vnd derowegen zu solcher Sachen ganz vntüchtig. Ja sprichstu ferner/in dem ich solches betrachtete/gerahet ich noch in einen viel grössern Zweifel/denn ob wol diese mineralische Krafft in des Menschen Leib lebendig ist/so kan sie doch/so bald sie von demselbigen (Leibe) abgesondert vnd weggelassen wirdt/das Leben nicht behalten/denn wie der Augenschein bezeuget/so leben die Glieder länger nicht/denn so lang sie an vnd mit dem Leibe vereinbart bleiben/so bald sie aber von demselbigen abgelöset werden/sterben sie vnd werden zu nichts. Oben aber ist gemeldet/es müsse der Anfang oder Ursprung dieser vnserer Kunst/der Alchimy/nicht Todt sondern lebendig seyn. Darauff gib ich dir diese Antwort/das das Leben: